



Die Zerreißprobe – Von Ursachen und Wirkungen

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird die Güte von Stahl mithilfe von Zerreißproben beurteilt. Das Material wird dabei langanhaltend steigenden oder gleichbleibenden Belastungen ausgesetzt. Folgen dieser Werkstoffprüfung sind „Dehnungen“ und „Spannungen“.

Am Ende steht, dass das Material zerstört ist. Im Allgemeinen gilt dies als größter Nachteil dieser Probe. Übertragen wir dieses Bild auf die größte Polizeiorganisation in der Verantwortung der Bundesregierung: Im Ergebnis kann niemand wollen, dass die Menschen in der Bundespolizei überlastet sind und ihre Arbeit sie krank macht. – In der Gegenwart müssen die Menschen in der Bundespolizei für die Fehler aus der Vergangenheit ihre körperliche Unversehrtheit hergeben. Beispielsweise für die Stelleneinsparungen seit 1992 im Bereich der Verwaltung. Personal wurde abgebaut, die Aufgaben blieben. Und nun gibt es noch einen eklatanten Mangel an Nachwuchs. Doch die Gesamtsicht geht über das Verwaltungspersonal hinaus. Sie beginnt bei der Einstellung. Wer, was in der Vergangenheit an Ruhestandsdaten und Personalfehl ignoriert hat, hilft nur gegenüber der Rechtfertigung des eignen Spiegelbildes ... Wir warnten vor der Situation, die nun eingetreten ist. Trotz mehr Aufgaben, trotz steigender Arbeitsmenge, trotz Ruhestandsdaten wurden diese Warnhinweise überhört. In der Bundespolizei gibt es eine strukturelle Ignoranz gegenüber der Personallage. Und nach der letzten Neuorganisation war offiziell bei „Aus- und Fortbildung“ ebenfalls alles in Ordnung. Jetzt unter dem Druck, das Nötige tun zu müssen, offenbaren sich auch hier die Versäumnisse. Nun soll auch dieser Teil der Bundespolizei mehr leisten,

wofür er eigentlich geschaffen wurde. Sich neu ausrichten, mehr einstellen sowie mehr ausbilden. Doch hinter den vier Buchstaben des „Mehr“ verbirgt sich nicht mehr Personal.

Zwischenresümee: Mehr Personal für die Verwaltung, mehr Personal für die Aus- und Fortbildung sind angezeigt. Doch ein Ende der Belastungsprobe ist noch nicht in Sicht.

Heinz Selzner forderte in seinem Artikel in der Juliausgabe unseres Bezirksjournals das Ende der „Steinbruchmentalität“ für die Menschen in der Bundesbereitschaftspolizei. Von der Eingreifreserve des Bundes blieb – bei allen Personallücken, die geschlossen werden sollen – nicht viel übrig. Und das an einer „Scharnierstelle“ zu den Polizeien der Länder, die sich zur Lösung ihres eigenen Personaldefizits nur allzu gerne beim Bund bedienen. Hier „ziehen und zerren“ also lagebedingt neun Bundespolizeidirektionen und gegebenenfalls 16 Bundesländer ... – Wer dies für übertrieben hält, erinnere sich bitte an das erste Quartal dieses Jahres. Und aus dieser Organisation heraus wird derzeit auch noch ausgebildet.

Weiteres Zwischenfazit: Eine Ertüchtigung der Einheiten der Bereitschaftspolizei geht ebenfalls nur über mehr Personal.

Wir sind aber immer noch nicht zum Kern vorgedrungen: Seit der letzten Neuorganisation fehlt der Bundespolizei an der Südgrenze Deutschlands Personal. Wie wichtig das Personal in der grenzpolizeilichen Aufgabe ist, belegen die Aufgriffe aus Anlass des G7-Gipfels. Ein Ergebnis, das nur durch Zwölf-Stunden-Schich-



Foto: F. Radke

ten und Urlaubssperre möglich war. Die Zeit wurde „gedehnt“, um Personal zu gewinnen. Für eine Zeitspanne mag dies gehen, jedoch nicht auf Dauer. Spätestens hier schafft die Zerreißprobe eigene Löcher. Die Bundespolizei zieht sich zulasten der Bahnbenutzer aus der Fläche zurück. Wir dünnen aus. Nach dem Ausdünnen kommt das Wegbleiben. – Die Bürgerinnen und Bürger werden dies nicht akzeptieren. Weder an den Bahnhöfen, noch in den Grenzregionen. – Egal wo.

Rückschluss: Um den Unmut der Steuerbürger zu besänftigen, bedarf es eines Mehr' an Personal, um die gesetzlichen Aufgaben der Bundespolizei erfüllen zu können.

An den deutschen Flughäfen ist die Bundespolizei ein Personalmagnet. Die Deckung des Personalbedarfes erfolgt fast nur noch auf Zuruf. Doch zeigt sich auch hier der Grad der inneren Zerrissenheit. Vor Ort wird um jede Nuance zur Verbesserung der Rahmenbedingungen gerungen.

Fortsetzung auf Seite 2



ERNÜCHTERNDE BILANZ

Fortsetzung von Seite 1

Doch mit der „Entfernung“ zu den Flughäfen wächst die Gleichgültigkeit bei den Verantwortlichen für eine dauerhafte Lösung durch dezentrale Einstellung.

Selbst verursacht und durch die Verwaltung von Sachzwängen lässt sich die Situation für die Menschen in der Bundespolizei nur durch einen Wandel ändern. Wir dürfen nicht fortsetzen, was wir bisher „gelebt“ haben. – Die Zerreißprobe lässt sich abwenden, wenn wir gemeinsam antreten: Für mehr Personal. Der Minister sagte auf der Führungskräfte-tagung sinngemäß, dass wir dann eben

nicht alle Aufgaben erfüllen könnten. Er sagte dies zu Führungskräften, die jedoch durch seinen Vorgänger einen besonderen Umgang mit „Spitzenpersonal“ erleben durften ...

Stahl, um zum Anfang zurückzukehren, ist totes Material und hat keine Empfindungen. Der Mensch hat ein Schmerzgedächtnis. Dieses Gedächtnis prägt „leider“ auch unsere Behördenkultur. Die Angst vor diesem Schmerz verbirgt sich hinter Tortendiagrammen und Statistiksäulen. Die scheinbare Messbarkeit von Arbeit in der Verwaltung – und insbesondere bei der Polizei – wurde doch schon mehrfach als eine Scheingröße entlarvt. Die parlamentarische Steuerung, für die diese Informationen gedacht waren, entzieht sich derartigen Instrumenten. Politische Entscheidungen richten sich an Ansprüchen einer Wiederwahl aus. Wahlergebnisse sind die einzigen „Kennzahlen“, denen Parlamentarier Vertrauen schenken. Der Versuch einer dauerhaften Prozessoptimierung mit betriebswirtschaftlichen Methoden in

der Polizei erhöhen das Arbeitstempo, den Erfolgsdruck und prägen die Umgangskultur. Dem Wertmuster polizeilicher Tugenden wie Gerechtigkeit, Tapferkeit und Wahrheitsliebe wurden scheinbar – ohne jedoch die Entwicklung einer Fehlerkultur – zeitgemäße Begriffe wie Human- und Sozialkapital hinzugefügt. Doch stattdessen: Zahlen, Daten, Fakten und Quoten. Der Glaube an die Zahlen beeindruckt nach außen kaum jemanden, vergiftet aber nach innen. So sind beispielsweise Beurteilungsquoten das Gift für jeden Teamgeist und wirken zersetzend für den wichtigen Zusammenhalt. Ausdruck über den Grad der „Verformungen“ der Organisation und ihrer Belastungen für die Menschen gibt das Personalfehl sowie die Fehlzeiten. – Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, dies abzuwenden. Eine Schlussfolgerung muss sein, den übertriebenen Wirtschaftlichkeitsansatz durch die Zuwendung zu den Menschen zu ersetzen. – Führen, nicht mit Tabellen, sondern durch das gesprochene Wort.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck/Medien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

AKTIVE SENIORENARBEIT IM LÄNDLE

Die Seniorenbeauftragten der Direktionsgruppe (DG) Baden-Württemberg der Gewerkschaft der Polizei (GdP) trafen sich im Mai 2015 in Lenzkirch zu ihrer jährlichen Arbeitssitzung und Dieter Schneider durfte als Vorsitzender der Seniorengruppe neben den einzelnen Vertretern der GdP-Kreisgruppen (KG) auch den DG-Vorsitzenden, Berthold Hauser begrüßen, der einen umfassenden und aktuellen gewerkschaftlichen Situationsbericht abgab. Im Anschluss informierte Dieter Schneider die Anwesenden zur GdP-Seniorenarbeit in den verschiedensten Gremien aus den vergangenen zwölf Monaten. Danach stellten die KG-Seniorenvertreter ihre Aktionen vor Ort dar. Und diese waren umfassend: Vom Grillfest über Schafkopfturniere, der Teilnahme an Sporttagen der Inspektionen, über Stammtische bis hin zum Ausflug einer Seniorengruppe zum Südwestfernsehen nach Baden-Baden mit 26 Teilnehmern aus Konstanz wurde berichtet. Ein Arbeitsschwerpunkt stellte dann die Informationsweitergabe dar. Einigkeit bestand in der Einschätzung, dass mit dem neuen Konzept der Bundespolizei zur Vorbereitung auf den Ruhestand und

der damit verbundenen Verpflichtung für die Dienststellen, Ansprechpartner für die Senioren, also unsere Rentner und Pensionäre zu benennen, besser werden wird. Und an dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen: Es handelt sich hierbei um eine jahrelange Forderung unserer GdP, welche nunmehr zur Umsetzung kommt. Um den Informationsfluss der Senioren untereinander im Bereich der DG zu intensivieren, beschlossen die Seniorenvertreter ein eigenes „Info“ zu erstellen. Im Inhalt sollen sich dienstliche Informationen (in Absprache mit der Dienststelle) und Informationen zu Mitarbeitern – beispielsweise zu Ruhestandsdaten – ergänzen. Da viele aktuelle Informationen zu Beihilfe, Pflegesätze, etc. mannigfaltig publiziert werden, sollten diese nicht unbedingt in das GdP-interne Infoblatt der DG Baden-Württemberg gehören. Mit dem ersten Info wird auch ein Fragebogen übersandt, um von den 125 GdP-Senioren ein Feedback zu erfragen. Auch beschlossen die DG-Seniorenvertreter, ein Konzept zur Mitgliederbindung – bereits vor dem Eintritt in den Ruhestand ansetzend – weiterzuentwickeln. Dieses wurde von den



AKTIVE SENIORENARBEIT IM LÄNDLE

Seniorenvertretern aus Bayern erstellt und nun von den Vertretern Baden-Württembergs aufgenommen, ergänzt und erweitert. Manfred Eichert ließ es sich als Direktionsbevollmächtigter für den öffentlichen Dienst der Signal Iduna nicht nehmen, die Seniorenvertreter über die neuesten Entwicklungen rund um die Assekuranz zu informieren und wies nochmals darauf hin, dass alle GdP-Mitglieder, die in Rente oder Pension gehen, bei einem Teil der Versicherungen der PolizeiversicherungsAG (PVAG) nur noch die Hälfte des Beitrag entrichten müssen. Am Ende der Tagung bedankte sich Berthold Hauser bei den Seniorenvertretern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit für die GdP und bestätigte, dass der Slogan: „Zukunft mit Erfahrung zu gestalten“ bei den Seniorenvertretern aus Baden-Württemberg mit Leben erfüllt ist.

DS



Engagiert und kreativ in ihrer Arbeit (v. l. n. r.): Berthold Hauser, Harald Biermann (KG Stuttgart), Dieter Schneider, Richard Fugger (KG Weil am Rhein), Hans Peter Schuster (KG Konstanz), Manfred Eichert (PVAG), Walter Böhm (KG Offenburg) sowie Peter Wilhelm (DG Baden-Württemberg) Foto: GdP

MEINUNGSBILDUNG

Am 10. Juni 2015 fand auf Einladung der Kreisgruppe (KG) Saarland der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und dem Polizeisportverein ISC Polizisten ein umfassender Erfahrungsaustausch statt.

Mit dabei: Behördenvertreter unterschiedlichster Dienststellen und Einheiten aus Deutschland und Frankreich. Themen bei diesen Fachgesprächen waren u. a. der 30. Geburtstag des Schengener Abkommens, der kontinuierliche Personalabbau der letzten Jahre an den Grenzen, die „bilinguale“ Fortbildung, die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und Sozialstandards mit Überlegungen zu einer europäischen Mitarbeitervertretung, die Intensivierung „intelligenter“ (hochmobiler, lageangepasster) Kontrollen an den Grenzen innerhalb der Europäischen Union (EU) sowie die Vorteile der Schaffung einer Bundesfinanzpolizei. Die GdP nutzt alle Gelegenheiten eines gedanklichen Austauschs, um auch auf die wachsende grenzüberschreitende Kriminalität und illegale Migration hinzuweisen und fordert gleichzeitig dazu auf, einem schleichenden Personalabbau an den Grenzen entschieden entgegenzutreten. „Der Schutz der Grenzen muss von der verantwortlichen Politik wieder ernstge-

nommen werden. Unsichere Grenzen helfen niemandem. Sie stellen eine Gefahr für den inneren Frieden in Europa dar und wirken somit dem europäischen Geist entgegen“, so Roland Voss als verantwortlicher KG-Vorsitzender. Besondere Kritik müssen sich die europäischen Vertragsstaaten des Schengener Abkommens dann auch schon gefallen lassen. Denn die zugesagten Ausgleichsmaßnahmen im Bereich der Sicherheit, die Grundlage für den Wegfall der Grenzkontrollen waren, werden nicht eingehalten. Wie wichtig jedoch intelligente Kontrollen an den Grenzen sind, wurde Anfang Juni 2015 demonstriert. Aufgrund des G7-Gipfels stellte die Bundespolizei eine besorgniserregend hohe Zahl Krimineller und unerlaubter Einreisender fest. Hierfür wurde Personal für die Grenzüberwachung bereitgestellt; dort, wo aber Personal-mangel herrscht, werden sich die Probleme zusätzlich verschärfen. Die GdP unter-

strich mit dieser Veranstaltung, dass durch den Wegfall der Grenzkontrollen die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen in Sachen innerer Sicherheit nicht weiter auf der Strecke bleiben dürfen. „Für uns in der Region ist eine wichtige Ausgleichsmaßnahme die Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation und Verständigung. Auch diesem Ziel diene der Erfahrungsaustausch“, so der 47-jährige saarländische GdP-Chef der Bundespolizei abschließend. Näheres – auch zu den zusammenfassenden Forderungen – ist auf der Homepage der GdP-Kreisgruppe Saarland nachzulesen. **RV**

NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Wolfgang Paetau

der am 9. Mai 2015 im Alter von 54 Jahren völlig unerwartet verstarb. Wir trauern um einen anerkannten und geschätzten Kollegen, der in der Bundespolizeiinspektion Warnemünde seinen Dienst versah. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Michael Alka – für die GdP-Kreisgruppe Küste



30 JAHRE SCHENGEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg das Schengener Abkommen.

Zehn Jahre später fielen zwischen den beteiligten Ländern die Grenzkontrollen weg. Heute wenden 26 Staaten die Schengen-Regeln komplett an. Eine Erfolgsgeschichte, von der mittlerweile 500 Millionen Europäer profitieren. Doch das Bild trägt. „Die vorübergehenden Kontrollen an den deutschen Grenzen während des G7-Gipfels zeigen, dass Kriminelle dabei sind, die Errungenschaft Schengen kaputt zu machen. Wir dürfen das nicht zulassen“, sagte Jörg Radek, Vorsitzender des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP), am 11. Juni 2015 auf dem Polizeitag anlässlich des Schengen-Jubiläums in Berlin. Doch wir brauchen

keine Rückkehr zu früheren statischen Grenzkontrollen, aber wir brauchen eine gute Aufstellung von Polizei und Zoll in den Grenzräumen, um Fehlentwicklungen insgesamt und lageangebracht zurückdrängen zu können. Dazu gehören u. a. fünf Forderungen der GdP. Und dass die GdP auch mit ihrem gesellschaftspolitischen Gestaltungsanspruch sehr gut aufgestellt ist, zeigen uns die Reaktionen zu dieser Veranstaltung Mitte Juni



In unterschiedlichen Blickwinkeln auf „Schengen“ stellte sich neben Sören Eue aus Frankfurt (Oder) und Thomas Schneberger aus Waidhaus auch unser Kollege Michael Schaffrath (Foto) auf der A 4 bei Aachen. Näheres findet man in unserem Webauftritt. Foto: GdP

2015. – Alles Weitergehende umfassend unter gdpbundespolizei.de. Auch sei hierzu auf den Zwischenruf (unten) hingewiesen.

ZWISCHENRUF

Von Christian Ollhoff, JUNGE GRUPPE des GdP-Bezirks Bundespolizei

Schengen abschaffen? Nein, danke. – Sichere Grenzen? Ja, bitte.

Der Einsatz G 7 ist vorbei und verlief ruhiger als erwartet; auch wenn jeder Angriff, jede Beleidigung auf Polizeibeamte einer bzw. eine zu viel ist. Die



Foto: GdP

Kollegen in Bayern haben einen sehr guten Job gemacht. Viele der eingesetzten Kräfte, die zur Unterstützung eingesetzt waren, sind nun wieder in der „Heimat“. Während des Einsatzes wurden die Grenzkontrollen wieder eingeführt. Das Ergebnis der Kontrollen war ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen im Bereich der ausländerrechtlichen Delikte, der Fahndungstreffer und der grenzüberschreitenden Kriminalität. Dies scheint gerade in der Politik zu großem Erstaunen geführt zu haben. Was bei einem Bundespolizisten, der in der „Lage“ lebt, nur zu einem Kopf-

schütteln führen kann. – Seit Jahren prangert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) immer wieder an, wie „unsicher“ unsere Grenzen sind, dass unsere Partner an den Außengrenzen nicht in der Lage sind, ihre Aufgaben wahrzunehmen, dass ein Grenzraum ohne Kontrollen ein erhebliches Sicherheitsrisiko für Deutschland darstellt. Diese begründeten Ängste – nicht zuletzt auch der Bevölkerung im Grenzgebiet – wurden von der Politik über Jahre hinweg „schöngeredet“ und nicht beachtet. Personal wurde abgebaut, da eine Kontrolle ja nicht mehr notwendig sei. Eine absolute Fehlentscheidung wie man an den Zahlen, nicht nur in Bayern, sieht. Und jetzt? - Einige Politiker fordern die Abschaffung von Schengen und Wiedereinführung von Grenzkontrollen. Das soll die Lösung sein? – Bei Weitem nicht.

Schengen und die Reisefreiheit sind eine Errungenschaft, die man nicht opfern sollte. Wer sich die wiedereingeführten Grenzkontrollen anschaut, wird nämlich feststellen, dass die Kontrollen in einer Intensitätsstufe eingeführt wurden, die weit weg vom guten alten „Schlagbaum“ waren. Es wurde einfach mehr Personal im Bereich der Grenz-fahndung eingesetzt, es wurde mit den

benachbarten Behörden im In- und Ausland zusammengearbeitet und es wurden Führungs- und Einsatzmittel zur Verfügung gestellt. Die Bundespolizei tat das, wozu sie als einzige Polizei in Deutschland gemeinsam mit der Bundesfinanzpolizei (die man dringend benötigt), in der Lage ist: sie fahndete gezielt im Grenzgebiet. Sie sorgte an den Grenzen für die Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Realität, ohne den Kräfteansatz von G 7, ist leider eine andere. Unsere Kolleginnen und Kollegen an den Grenzen kommen nicht mehr auf die Straße. Sie sind keine Fahndungspolizei, sie sind eine „Abarbeitungspolizei“ für Flüchtlinge. Sie sind überlastet und kommen nicht mehr aus der Dienststelle. Insofern sind diese Zahlen nicht verwunderlich. Sie waren zu erwarten und spiegeln das wider, was im Grenzraum wirklich los ist. – Das Positive daran ist, dass die Politik endlich einmal aufwacht und das erkennt. Doch ein Abschaffen von Schengen bringt uns kein Stück weiter.

Um für sichere Grenzen zu sorgen, brauchen wir Personal an den Grenzen, mit einer Ausstattung die dafür vorgesehen ist (kein VW-Bus mit 90 PS) und eine Bundesfinanzpolizei, die eng



ZWISCHENRUF

mit der Bundespolizei zusammenarbeitet. Wir müssen die „Wasserköpfe“ in allen Ebenen reduzieren und das Meldewesen optimieren. Die Politik in Deutschland muss erkennen, dass die derzeitige Verfahrensweise im Umgang mit Flüchtlingen komplette Inspektio-

nen lahmlegt. Wir brauchen Personal, da wo es hingehört. Es gehört nicht in die „Teppichetagen“ der Inspektionen, Direktionen und des Präsidiums. Es gehört auf die Straße, es gehört in den Grenzraum, es gehört an die Bahnhöfe und die Flughäfen; überall dorthin, wo

man Sicherheit braucht. Wir fordern kein Abschaffen von Schengen. Wir fordern Personal und Ausstattung, dort wo es gebraucht wird. Wir fordern eine sinnvolle Verfahrensweise mit Flüchtlingen. – Sichere Grenzen und ein sicheres Deutschland, das fordern wir.

VERABSCHIEDUNG

Drei GdPler – drei engagierte Gewerkschafter – drei tolle Menschen ...

Anfang Mai 2015 wurden drei Kollegen und Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei (GdP) durch den Vorstand der GdP-Direktionsgruppe (DG) Küste in Neustadt in den Ruhestand verabschiedet. Der stellvertretende DG-Vorsitzende Holger Jungbluth der viele Jahre mit den Geehrten dienstlich und gewerkschaftlich verbrachte, würdigte die Arbeit, die Leistung aber auch die soziale Kompetenz von Volker Schrott, Hans-Werner Franke und Uwe Veldkamp im Besonderen. Alle drei nahmen in ihrer Dienstzeit viele Funktionen in Personalräten wahr und setzten sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen ein. In der GdP bekleideten sie Funktionen auf allen Ebenen; so waren Volker Schrott bis zuletzt im Bezirkskontrollausschuss, Hans-Werner als Schriftführer der DG Küste und Uwe

Veldkamp als stellvertretender Vorsitzender einer Kreisgruppe tätig. Dirk Stooß bedankte sich als DG-Vorsitzender bei den dreien für ihr Engagement sowie ihre Bereitschaft, sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen und ihre Talente auch zukünftig einbringen zu wollen und wünschte ihnen eine glückliche, zufriedene, erfolgreiche Zukunft bei körperlicher Gesundheit. Im Anschluss überreichte der Vorstand jedem einen besonderen Druck unseres GdP-Bezirks Bundespolizei und ein Geschenk. Gleichzeitig wurden die herzlichsten



Unser Foto zeigt die zukünftigen Ruheständler (im Vordergrund v. l. n. r.) Hans-Werner Franke, Uwe Veldkamp und Volker Schrott umrahmt von „ihren“ GdP-Vorstandsmitgliedern. Foto: GdP

Grüße und der Dank unseres GdP-Bezirksvorsitzenden Jörg Radek, der aufgrund anderer gewerkschaftlicher Verpflichtungen an anderer Stelle im Einsatz war und deshalb nicht persönlich vorbeischauchen konnte, übermittelt. **DS**

WIRKUNGSVOLL

Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Walsrode erneut erfolgreich beim Waldlauf 2015 des Turnvereins Jahn (TVJ) Walsrode.

Ende Mai 2015 stellten sich beim diesjährigen Waldlauf über 19 Teams dem anspruchsvollen Laufparcours über 5,5 km im Gelände. Dabei konnte durch den TVJ Walsrode – mit über 526 Startern in verschiedenen Disziplinen – ein erneuter Teilnehmerrekord aufgestellt werden. Vor Beginn des Rennens wurde der gestiftete Wanderpokal von der GdP-Kreisgruppe Walsrode, vertreten durch Jan Best und Frank Tappe, an den Vorsitzenden des TVJ, Thomas Dierking, übergeben.

Das GdP-Team (Foto) setzte sich aus den Kollegen Frank Tappe, Günther Völkers, Helmut Wiesinger, Marco Bussler und Michael



Foto: GdP

Karp zusammen. Die Betreuung und Logistik übernahm Olli Stetefeld. Bereits nach dem Startschuss konnte sich die Mannschaft um Frank Tappe deutlich vom Hauptfeld absetzen und das Laufteam der „HHK-Allstars“ auf Platz 2 in der Gesamtwertung verweisen. Mit beeindruckenden 116 Gesamtpunkten schaffte das GdP-Team

die Titelverteidigung und konnte den Pokal wieder mit nach Hause nehmen. Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Walsrode gratuliert dem gesamten Team und sagt „Danke“ für das uneigennützigste außerdienstliche Engagement.

Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Walsrode



FÜHRUNGSWECHSEL

Große Veränderungen im Gesamtpersonalrat (GPR) der Bundespolizeidirektion (BPOLD) Sankt Augustin (STA) ...

Am 31. Juli 2015 war es soweit: Wilfried Spurzem, ein „Urgestein“ sowohl der Personalvertretung als auch der Gewerkschaft der Polizei (GdP), geht in den wohlverdienten Ruhestand. Er trug insgesamt mehr als 21 Jahre Verantwortung als Vorsitzender; zunächst im Bezirkspersonalrat beim ehemaligen Bundespolizeipräsidium West und bis zum 8. Mai 2015 im Gesamtpersonalrat bei der BPOLD Sankt Augustin. Da er noch seinen Resturlaub „abbaute“, gab er bereits im Mai 2015 sowohl sein Amt als Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, als auch sein Amt als Gruppensprecher der Beamten ab. Seine Verdienste als Personalvertreter aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Er wurde sowohl von seinen Vorgesetzten, seinen Kolleginnen und Kollegen, als auch von denen, die nicht seiner Meinung waren, als fairer Partner geschätzt. Unzählige Personalmaßnahmen liefen über seinen Tisch, unzähligen Beschäftigten half er. Wilfried Spurzem hatte immer ein offenes Ohr für die Probleme anderer. Zu



Danke an Wilfried Spurzem ...

seinem Nachfolger wurde Jürgen Mießner gewählt, der bereits seit Beginn der laufenden Amtszeit sehr eng mit ihm zusammenarbeitete und somit bestens mit allen Vorgängen vertraut ist.

Aber nicht nur als Personalvertreter hat sich Wilfried Spurzem verdient gemacht; sein Engagement in der GdP ging weit über das Maß eines normalen Mitgliedes hinaus. Bereits zu Beginn seiner Dienstzeit fand er seine gewerkschaftliche Heimat in der Kreisgruppe der heutigen Bundespolizeiabteilung Sankt Augustin. Die gewerkschaftliche Arbeit zog sich wie ein roter Faden durch sein ganzes Berufsleben. So war es z. B. auch ihm zu verdanken, dass nach der Neuorganisation die GdP-Direktionsgruppe Nordrhein-Westfalen als erste Direktionsgruppe in der neuen Struktur der Bundespolizei gegründet wurde. Damit aber noch nicht genug der Veränderungen: Seine bisherige Vertreterin, Marie-Luise Müller, wird nächstes Jahr seinem Beispiel folgen und sich aus dem aktiven Berufsleben verabschieden. Sie gab im Juni ihre beiden Ämter als Gruppensprecherin der Be-



... und die „neuen“ Verantwortlichen im GPR (v. l. n. r.): Michael Klein, Jürgen Mießner, Elfi Lausberg sowie Marie-Luise Müller, wollen in „deinem“ Sinne weiteragieren.
Fotos: BPOLD STA

schäftigten und stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrates ab und ermöglicht somit ihrer Nachfolgerin Elfi Lausberg, sich ein Jahr vor der anstehenden Neuwahl bereits in diese Ämter einzuarbeiten. Elfi Lausberg ist bereits seit fast drei Jahren freigestelltes Mitglied im Gesamtpersonalrat und übernahm mit Freude ihre neuen Aufgaben. Marie-Luise Müller ist weiterhin im erweiterten Vorstand vertreten, der nunmehr auch durch den Kollegen Michael Klein komplettiert wird. Beide sind die jeweiligen Vertreter der Gruppensprecher. Somit hat das Team des Gesamtpersonalrates ein neues Führungsduo und ist damit sicherlich für die Zukunft gut aufgestellt.

MM

GEEHRT



Foto: GdP

Der stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe (KG) Freyung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Gerhard Thamm (links), ließ es nicht nehmen, ein langjähriges Mitglied zu ehren. So besuchte er Anfang Mai 2015 unseren Kollegen Sigmund Tischler (rechts) an seinem Arbeitsplatz in der Servicestelle Qualitätssicherung (QS) im Bundespolizeirevier Zwiesel. Gerhard Thamm dankte für 25 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft und überreichte dem sichtlich erfreuten Jubilar die GdP-Ehrennadel mit Dankurkunde. Verbunden mit den Glückwünschen des GdP-Bundesvorsitzenden Oliver Malchow und unseres GdP-

Bezirkvorsitzenden Jörg Radek sowie den Glückwünschen des KG-Vorsitzenden Gerhard Filra, überreichte er außerdem noch ein kleines Geschenk an den Geehrten. Den guten Wünschen und dem Dank an Sigmund Tischler für seine gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des *Bezirksjournal*s ganz herzlich an.

GT



GEWERKSCHAFTSARBEIT EINMAL ANDERS

Ein voller Erfolg, so das Resümee der Benefizparty der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, beim Langelsheimer Schützenfest Mitte Juni 2015.

Krachvoll war das Langelsheimer Schützenfestzelt am Samstagabend, als die GdP zu ihrer nunmehr 19. Benefizparty einlud. Mehr als 500 Teilnehmer waren trotz Fußballländerspiel und anderen Veranstaltungen im Landkreis gekommen. Und sie bereuten es nicht, denn es erwartete sie ein Programm der Extraklasse. Der Vorsitzende des Langelsheimer Schützenvereins, Erhard Schumann, sowie Martin Schilff vom geschäftsführenden Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei konnten zahlreiche Ehren Gäste begrüßen. Ein Promi-Torwandwerfen schloss sich der Begrüßung an, in dessen Rahmen die Vertreter der Grundschule Langelsheim ein Präventionspaket für die Schülerinnen und Schüler – gemeinsam von Günter Koschig als Vertreter des WEISSEN RINGS und Martin Schilff – überreicht bekamen. Dieses Präventionspaket finanzierte sich aus Spenden der Benefizveranstaltung. Danach zeigte zunächst die Showtanzgruppe „HELL's BELLES“

aus Osterode ihr Können. Tolle Kostüme, akrobatische Elemente und flotte Musik sorgten sofort für tolle Stimmung im Zelt. Die selbsternannte Harzkönigin „VALETTI“ bezog dann das Publikum mit toller Schlagfertigkeit in ihre Travestieshow ein. Bei volkstümlichen Liedern wurde das erste Mal an diesem Abend geschunkelt. Der Auftritt der wohl schrillsten Partyband Deutschlands, „BOERNEY & die TRI TOP's“, war wieder einmal der absolute Höhepunkt der Veranstaltung. Die Partyrockers haben nach mittlerweile fünf Auftritten in Langelsheim bereits Kultstatus erreicht. Bei ihrer Show mit ständig wechselnden Kostümen und Hits von Udo Jürgens, Nena, Andrea Berg, Sweet und vielen anderen, bebte das



Auszeichnung an Martin Schilff mit dem großen Zivilcouragecartoon für seine Verdienste um die Goslarer Zivilcourage-Kampagne. Unser Bild zeigt (v. l. n. r.): Günter Koschig, Martin Schilff, Stephan Manke, Petra Krischker, Heike Göttert, Lothar Kannenberg sowie Fadi Saad.

Foto: GdP

Zelt und die Tanzfläche brodelte bis in die frühen Morgenstunden. – Aufgrund des großen Zuspruchs wurde eine Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Langelsheimer Schützenverein und der GdP noch am gleichen Abend vereinbart und eine erneute Benefizveranstaltung beim Schützenfest 2016 angekündigt. **MS**

POLITISCHE GESPRÄCHE

Im Gespräch mit Andrea Nahles ...

Anfang Juni 2015 waren Roland Voss (links) und Stefan Hoffmann (rechts) vom Vorstand der Direktionsgruppe Koblenz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Andrea Nahles (Bildmitte), zu Gast und führten Erörterungen zu Arbeits- und Sozialbedingungen der Polizeien in Europa. Thema war auch der Wandel in der Arbeitswelt innerhalb einer europäischen Sicherheitsarchitektur. Die beiden GdP-Vertreter erläuterten, dass die Bundespolizei seit vielen Jahren „Europa lebt“ und mit den unterschiedlichsten Polizeien in Europa zusammenarbeitet. Hierzu berichteten wir ausführlich unter gdpbun.de/polizei.de. – Doch wie sieht aber die Zusammenarbeit aus Sicht der Beschäftigtenvertretungen aus? Gibt es diese überhaupt? Welche

Standards finden beispielsweise bei Arbeitszeitfragen, Arbeitsschutzbestimmungen etc. in den Mitgliedsstaaten der EU Anwendung? Für die GdP ist es wichtig, zur Einhaltung sozialer Standards und zur Wahrung von Beschäftigteninteressen – gerade auch für den Bereich der inneren Sicherheit auf europäischer Ebene – diese übergreifenden Themenbereiche nicht aus dem Blickwinkel zu verlieren. Und hier will die GdP ansetzen, um den Gedanken und die Einrichtung einer Mitarbeitervertretung der Polizeien in



Foto: GdP

Europa auf den Weg zu bringen. Andrea Nahles zeigte sich bestens informiert und regte einen weiteren Austausch bei der gemeinsamen Gestaltung der Arbeitswelt mit dem Sozialpartner GdP an. Dieses werden wir gerne annehmen. **RV**



SENIOREN UNTERWEGS

Als ein Höhepunkt der Seniorengruppe der Kreisgruppe Pirna der Gewerkschaft der Polizei (GdP) stand in diesem Jahr eine Busfahrt auf unserem Programm, welche uns von Dresden aus nach Potsdam führte.

Ende Mai 2015 starteten 40 gut gelaunte und erwartungsvolle Seniorinnen und Senioren (Foto) zur Fahrt von der Elbe an die Havel. Über die Autobahnen A 13 und A 10 fuhren wir morgens unserem Ziel entgegen und erreichten den Schlosspark Sanssouci gegen 11 Uhr. Hier wurden wir von unseren Fremdenführerinnen Frau Kleber sowie Frau Busse begrüßt und die Führung durch das Schloss Sanssouci (französisch „ohne Sorge“) erfolgte aufgeteilt in zwei Gruppen. Im Anschluss an die Schlossführung ging es zu den Schlossterrassen, wo sich auch die Gruft Friedrich II. befindet. Und diese weist eine Besonderheit auf: Auf Verfügung des „Alten Fritz“, wie Friedrich II. im Volksmund genannt wurde, errichtet man die Gruft

schon zu Lebzeiten des Königs. Und dort wurden auch seine elf Hunde beigesetzt, da diese zu seinen vielfältigen Leidenschaften zählten. Seinem letzten Willen entsprechend, wurde der König erst am 17. August 1991 endgültig dort beigesetzt. Vorher waren die Garnisonskirche in Potsdam bis 1943, ein Luftschutzbunker in Eiche, das Bergwerk Benterode, Schloss und Elisabethkirche in Marburg und ab 1952 die Burg Hohenzollern seine Ruhestätte. Nach diesem geschichtlichen Exkurs und einem Spaziergang über die Terrassen am Schloss und durch den Park ging es zum Bus zurück, welcher am Parkplatz unweit der Historischen Mühle



Foto: Olaf Beyer

stand. Von dort fuhren wir in das Holländische Viertel, wo wir uns in der Gaststätte „Zum fliegenden Holländer“ stärken konnten. Nach dem Essen wurde das Holländische Viertel, welches 1742 für die Handwerker aus Holland errichtet wurde, zu Fuß erkundet. Mit 134 typisch holländischen Häusern ist dieses das größte Bauensemble außerhalb der Niederlande. Der Bus brachte uns dann zur Dampferanlegestelle an die Havel. Mit dem Motorschiff „Wappen von Berlin“ ging es auf große Fahrt in Richtung Wannsee. Die Schiffsfahrt passierte auch die Glienicker Brücke, auf deren Mitte bis zum 9. November 1989 die ehemalige Grenze zwischen der DDR und Westberlin verlief. Ein Kuriosum ist, dass die Brücke zu DDR-Zeiten den Namen „Brücke der Einheit“ trug. Ab 1952 war diese nur noch den Militärverbindungsmissionen der Alliierten vorbehalten, welche in Potsdam ihren Sitz hatten. 1962 und 1986 erlangte sie Berühmtheit durch den dort stattgefundenen Agentenaustausch zwischen den Alliierten sowie einem geglückten Grenzdurchbruch mit einem Lkw im Jahre 1988. Vorbei an der Pfaueninsel mit dem Schloss ging die Fahrt zum Wannsee und in der Ferne war das legendäre Strandbad zu sehen, welches das Ende unserer Schiffsfahrt in greifbare Nähe rückte. Auf der Rückfahrt im Bus gab es genügend Gesprächsstoff, um den erlebnisreichen Tag noch einmal Revue passieren zu lassen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich von diesem Ausflug begeistert und bedauerten, dass die schöne Zeit gemeinsamen Erlebens zu schnell verging.

Wolfgang Fischer

GEEHRT

Im Rahmen einer Vorstandssitzung der Kreisgruppe Bad Bergbauern der Gewerkschaft der Polizei (GdP) konnte der Vorsitzende Michael Koch-Erlenwein (Bildmitte) gleich zwei Jubiläumsurkunden für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei überreichen. Konrad Krause (links) und Peter Helfrich (rechts) waren die glücklichen Jubilare, die seit Jahrzehnten auch im Vorstand der Kreisgruppe aktiv mitarbeiten. Besonderen Dank sprach der Senior Konrad Krause dem engagierten Einsatz unserer Se-

niorengruppe des GdP-Bezirks Bundespolizei aus. Speziell der „Ausweis für ehemalige Angehörige der Bundespolizei“ sei ein großer Fortschritt – nicht zuletzt in Bezug auf die Realisierung von Bindungen und Zuerkennung von Wertschätzung über das Berufsleben hinaus – und komme bei den Senioren sehr gut an.

Dem Dank an die Geehrten für ihre gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

MK



Foto: Hans Hartung

